

# Rote Träume von einem neuen Höhenflug

**PARTEIEN** Die SPD steckt nach wie vor im Umfragetief. Doch der bayerische Landesvorsitzende Florian Pronold blickt optimistisch in die Zukunft.

VON GUSTAV NORGALL, MZ

**REGENSBURG.** Die Maikundgebung der SPD in Steinsberg im Landkreis Regensburg hat Tradition – aber hat sie auch Zukunft? Die Äste vieler Obstbäume in dem Biergarten sind knorrig, die Seitenarme kräftig zurückgestutzt, die Zahl und die Größe der jungen Triebe lässt zu wünschen übrig. Darunter ist das Bild ähnlich. Im Schatten der Apfelbäume wartet eine überschaubare Zahl von vielfach in Parteitreu ergrauten Genossen auf die Rede des bayerischen SPD-Vorsitzenden Florian Pronold. Funktionäre aus den umliegenden Ortsvereinen palavern miteinander, ein paar Jusos haben sich eingefunden, potenzielle neue Wähler sucht man fast vergebens.

Die Umfragen verkünden es jede Woche. Die ruhmreiche Sozialdemokratie profitiert nicht von der Schwäche der schwarz-gelben Bundesregierung, der Selbstzerlegung der Liberalen. Je nach Meinungsforschungsinstitut kann die SPD zur Zeit nur auf 26 oder 27 Prozent der Stimmen hoffen. Die aufblühenden Grünen können mit 23 oder 24 Prozent rechnen. Die Union kommt auf 33 oder 34 Prozent, die Liberalen auf 4, die Linke auf sieben oder acht Prozent.

## Attacken auf die Grünen

Pronold lässt sich von diesen Werten nicht erschüttern, er interpretiert sie so: „Rot-grüne Wähler sind Wechselwähler.“ Da das Energiethema die politische Debatte beherrsche, könnten die Grünen von ihrem jahrelangen Einsatz gegen die Kernenergie profitieren. Doch die Grünen deckten nicht die ganze Breite der Probleme ab. „Wir brauchen auch eine starke und gute Wirtschaftspolitik.“ Pronold reibt sich an der Konkurrenz im linken Lager. Dem designierten Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg hält er vor: „Wir müssen mehr Autos bauen, nur energieeffizienter und umweltschonender.“ Winfried Kretschmann, Seniorpartner der neuen grün-roten Koalition in Stuttgart, hatte sich zuvor den Zorn der Wirtschaft zugezogen, weil er sich für eine Reduzierung der Produktion ausgesprochen hatte.

Mit der Attacke findet Pronold Beifall bei den Jusos. Tobias Afsali, Unterbezirksvorsitzender von Regensburg, sieht die Grünen in einer Umwelt-nische. „Die SPD hat es schwieriger, weil sie einen ganzheitlichen Gesellschaftsentwurf anbieten will.“ Doch das ist mühsam. Die Politologen erklären das so: Die sozialen Milieus zerbröseln. Eine klassenbewusste Arbeiterschaft gibt es nicht mehr. Die Bürger engagieren sich lieber ad hoc bei brisanten Fragen, die noch dazu leicht mit Ja oder Nein zu beantworten sind. Nein zu einem Bahnhof, Ja zu Ausstieg, das ist eingängiger als der langwierige Kampf für Mindestlöhne oder der von der SPD angemahnte Schutz für Leiharbeiter.

Trotzdem muss die SPD nach Ansicht von Martin Auer bei diesem Kurs bleiben. „Wir müssen die Partei von unten wieder aufbauen,“ betont der frühere Bezirksgeschäftsführer.

**Platzen die Träume der SPD wie ein Ballon? Die Partei glaubt das nicht.**



Foto: dpa

Man dürfe nicht vergessen, wie tief die Partei bei der Bundestagswahl gefallen sei. Auer ist sogar ein klein wenig zuversichtlich. In Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz hätten die Genossen bei den jüngsten Landtagswahlen in realen Zahlen bereits wieder mehr Wählerstimmen bekommen als bei der verheerenden Niederlage 2009. Die Zahl der Parteimitglieder sinkt zwar immer noch – aber nur wegen der überalterten Mitgliederstruktur. Bei den Ein- und Austritten überwiege eindeutig die Zahl der Neueintritte, was Juso-Chef Afsali bestätigt: „Die Bereitschaft zum Engagement steigt wieder.“ Und Fakt ist auch: Die SPD in Bayern hat über 70 000 Mitglieder, die im Höhenflug sich wahnenden Grünen kommen nur auf rund 7000.

Trotzdem kommt die Partei mit ihren Themen nicht beim Wähler an – und leistet sich noch dazu eine heftige parteiinterne Debatte über das Pro und Kontra eines Parteiausschlusses. „Sarrazin muss immer noch raus aus der SPD. Keine Spielchen mit unseren Grundwerten.“ Schwarz auf Rot prangt der Schriftzug auf den T-Shirts der Juso-Gruppe auf der Maifeier. „Die Basis denkt ganz anders als die Parteiführung“, glauben die jungen Leute. Die Parteispitze hat zugestimmt, den ehemaligen Berliner Finanzsenator und Bundesbanker trotz seines zuwanderungskritischen Buches nicht aus der Partei auszuschließen. Pronold redet in Steinsberg vor allem über die sozialen Aufgaben der SPD, doch das Interesse des Kamerateams des Bayerischen Rundfunks richtet sich vor allem auf die roten Shirts – der Streit in der SPD ist in den Medien allemal leichter darzustellen, als die selbstkritischen Einlassungen des Landesvorsitzenden in Sachen Agenda 2010. Dabei zeigt die Nachschau, dass der Fall Sarrazin vielleicht gar nicht so viele Genossen erregt wie von den Jusos oder SPD-Kritikern vermutet. Die Berliner Erklärung gegen das Verhalten der SPD-Parteiführung im Fall Thilo Sarrazin haben bis Anfang Mai gut ein Dutzend SPD-Mitglieder aus Regensburg unterschrieben. Eine Massenbewegung ist das gerade nicht.

## Zerwürfnis in der SPD? – Quatsch!

Die altgedienten Genossen im Biergarten in Steinsberg klatschen lieber Pronold zufrieden Beifall. Seit 1982 treffen die Roten sich hier. Man kennt sich, feiert Wiedersehen. Bis vor zwei Jahren hielt Ludwig Stiegler, der frühere Landesvorsitzende, die Rede. Stiegler hat den Genossen im Vorfeld in einem Interview auch diesmal ein paar Weisheiten ins Stammbuch geschrieben: „Es nutzt der SPD nichts, linker als die Linken und grüner als die Grünen sein zu wollen.“ Und optimistisch hat er hinzugefügt: „Die SPD wird ihre posttraumatische Phase spätestens Mitte 2012 überwunden haben.“

Pronold baut dabei auf die Disziplin in der Parteispitze. Gegenüber der MZ betont er: „Wir haben keinen Streit.“ Und bezüglich des angeblichen Zerwürfnisses zwischen Parteichef Sigmar Gabriel und seiner Generalsekretärin Andrea Nahles sagt er einfach: „Quatsch.“ Die Kanzlerkandidatenfrage sei zur Zeit sowieso kein Thema.

Solche Diskussionen würden der SPD von außen aufgedrängt. So endet das Treffen harmonisch. Luftballons steigen in den Himmel, die Blaskapelle spielt fleißig auf und an einem Apfelbaum lehnen die roten Traditionsfahnen der SPD-Ortsvereine Regenstauf und Steinsberg. Pronold will 2012 wiederkommen. „Hoffentlich ist der Biergarten dann doppelt so voll.“ Bis dahin hat der Baum sicher wieder mehr Triebe – und die SPD vielleicht wieder mehr Wählerstimmen.